

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 19 (1932)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

August Wanner, St. Gallen
 Chorfenster der St. Leonhardskirche
 in St. Gallen (1931)
 Die Hauptfarbe des Mittelfensters rot,
 die der Seitenfenster mehr
 blau und weiss
 Ausführung durch Glasmaler
 F. Jäger, St. Gallen

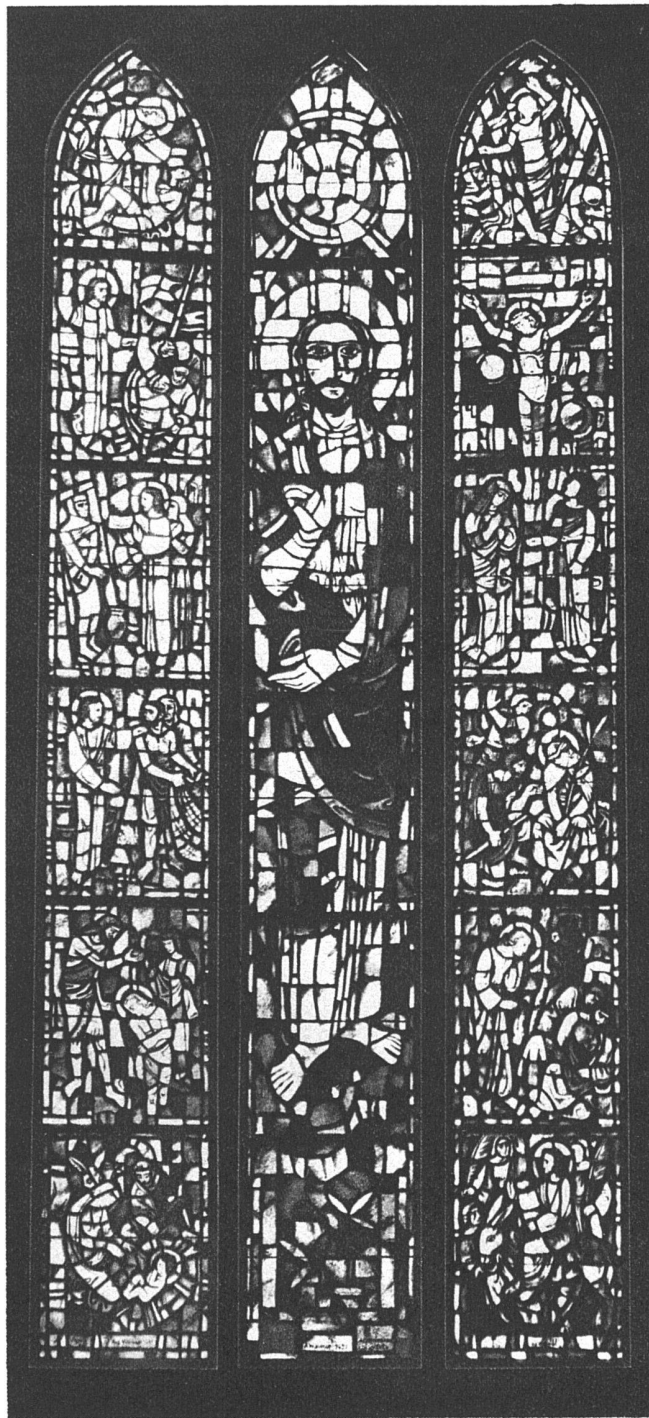
Literatur über religiöse Kunst in der Schweiz

1. *Ars Sacra*, Schweizerisches
 Jahrbuch für christliche Kunst
 Annuaire suisse d'art sacré 1933
 Oktav, 59 Seiten, 22 Tafeln. Verlag Gebr.
 J. & F. Hess, Basel. Geheftet Fr. 3.75.

Ob man mit den abgebildeten Kunst-
 werken einverstanden ist oder nicht (man
 ist es nicht immer, ja man wird einiges,
 wie die Tafeln IV und V, als sehr schlimm
 und einiges andere als reichlich maniert
 betrachten dürfen), so bleibt doch nur
 schon das lebhafteste Interesse um Fragen
 der christlichen Kunst ein sehr erfreuliches
 Symptom; wenn auch noch wenig eindeutig
 Befriedigendes sichtbar wird, so ist nur
 schon das Gefühl, dass es mit dem bis-
 herigen Devotionalien-Kitsch im grossen
 und kleinen nicht weiter gehen kann, ein
 entscheidender erster Schritt zur Besserung,
 und es ist sehr erfreulich zu sehen, wie
 die neue Kunstbewegung von kirchlichen
 Kreisen selber ausgeht und also nicht von
 aussen her hineingetragen und damit mit
 dem Verdacht des Revolutionären und
 Häretischen belastet werden muss. Prof.
 Dr. *Martin Wackernagel* aus Basel in Mün-
 ster i. W. berichtet über die Fortschritte
 in Kirchenkunst und Kirchenbau seit den
 ersten Anfängen einer Erneuerung im Jahr
 1917. Sehr wertvoll ist der Beitrag von Dr.
Linus Birchler, Schwyz. Man wird diesem
 genauen Kenner und liebevollen Erforscher
 des Barock seine Verbundenheit mit der Tra-
 dition nicht abstreiten wollen; doppelt er-
 freulich, dass gerade er eben aus dieser
 Kenntnis und Liebe des Historischen heraus
 zu einer offenen Bejahung der modernen
 Architekturideen kommt. Eine Rundfrage «*Quelles sont les
 idées du clergé au sujet de l'art chrétien?*» gibt einen
 interessanten Einblick in die Meinungen des katholischen
 Klerus und des Publikums über neue Kirchengemälde usw.

2. *Architecture religieuse*, *Les échos de
 Saint-Maurice*, Nos 4—5 1932.

Es hat etwas Überraschendes zu sehen, mit welchem
 Elan sich die Abtei Saint-Maurice auf ihre uralte Kultur-
 mission besinnt und wie sie nun wieder zu einem Zentrum



moderner kirchlicher Kunst wird. Geistliche, Gelehrte und
 Künstler beteiligen sich in der Diskussion über kirchliche
 Kunst, und die im Kirchenbau immer wieder aktuelle
 Streitfrage um traditionelle oder moderne Bauformen
 entscheidet Chanoine E. Voirol zugunsten der modernen
 mit der ganzen Kompetenz eines genauen Kenners der
 Historie. Die Kirche von Lourtier ist uns bei weitem lieber
 als der reichlich modernistisch-verspielte Entwurf des
 gleichen Architekten für eine grosse Kathedrale.

p. m.